



STADTRATSFRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

STADTRATSFRAKTION FREISING
und UmweltreferentHerrn
Oberbürgermeister
Tobias Eschenbacher
Obere Hauptstraße 2

85354 Freising

Stadt Freising	
Eing.	13. Feb. 2020
Oberbürgermeister	
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>

Freising, den 07.02.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
lieber Tobias!17.02.20
mit Ref. 6
STR**Antrag des Umweltreferenten und der Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN:**

„Freising blüht auf!“ - Die Stadt Freising erstellt eine praxisnahe Biodiversitätsstrategie, um die Aktivitäten und Möglichkeiten zur Förderung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet in einem Handlungsleitfaden zu bündeln und fachgerecht zu unterstützen. Dazu soll ein Maßnahmenpaket erstellt und umgesetzt werden.

Es ist ein Beitrag, die bereits unterzeichnete „Deklaration zur biologischen Vielfalt des Bundesamt für Naturschutz mit Leben zu füllen.

Begründung und Inhalt

Die großen Studien zum Insektensterben des Krefelder Vereins, der TU München und vielen anderen Wissenschaftlern und Institutionen haben dargelegt, dass unsere biologische Vielfalt auf fast allen Ebenen in einem bisher unbekanntem Maße zurück gegangen ist. Gleichwohl ist der Erhalt der biologischen Vielfalt eine gesamtstaatliche Aufgabe. Kommunen können hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die Stadt Freising hat bereits einiges geleistet:

Pestizidverzicht, aufgeschlossene Stadtgärtnerei, Erstellung Ausgleichsflächenkonzept, Umwelttag zur Öffentlichkeitsarbeit u.a.m.

Dieses und das Volksbegehren Artenvielfalt hat zudem viele Personen und Organisationen zu Taten angeregt.

Gleichzeitig sind leider viele gut gemeinte Maßnahmen wie etwa die meisten Blühstreifen nicht zielgerichtet und führen trotz relativ hohem Aufwand nicht zum gewünschten Erfolg. Viele urbanen Grünflächen sind z.B. für Insekten nicht oder kaum nutzbar.

Z.B.: Einfach durchzuführende Maßnahmen werden nicht oder nicht geeignet durchgeführt. Grünflächenpflege erfolgt nicht sachgerecht in Hinblick auf die Förderung der biologischen Vielfalt

Nicht zuletzt das Volksbegehren Artenschutz und viele andere Aktivitäten zeigen, dass in der Bevölkerung der Wunsch vorhanden ist, für die biologische Vielfalt zu handeln. Zudem stei-

gen die gesetzlichen Anforderungen, so durch das neuen Artenschutzgesetz und den europäischen Naturschutz-Richtlinien.

Es fehlt dazu in Freising eine praxisnahe städtische Strategie bzw. eine Handlungsanleitung, um die Ideen, Initiativen und Kräfte zu bündeln, verfügbare Flächen effektiv und kostengünstig zu pflegen bzw. zu bewirtschaften und die aktuellen Planungen und Gesetzesvorlagen anzupassen. Entsprechendes Engagement von Bürgern, Firmen oder öffentlichen Akteuren soll beraten und unterstützt werden.

Um dies umzusetzen, soll die Stadt Freising für ihr Stadtgebiet ein Biodiversitäts-Konzept erstellen (lassen).

Viele Kommunen wie die Städte München und Augsburg haben deshalb bereits eine solche Strategie erstellt.

Zweck der beantragten Biodiversitätsstrategie:

- Handlungsanleitung für städtische Institutionen, Privat-Personen und Organisationen, die aktiv werden wollen,
- Planungs-, Ausschreibungs- und Beratungsgrundlage für städtische Ämter,
- zielgerichtete Bündelung verschiedener Aktivitäten, um diese möglichst Effizient zu gestalten
- Erstellung Maßnahmenpaket mit Prioritäten, einem zeitlichen und finanziellen Rahmen

Die Biodiversitätsstrategie soll dafür ein möglichst praxisnahes Handbuch sein. Es sollen keine umfangreichen Untersuchungen und Planungen erstellt werden, sondern es sollen die vorhandenen Planungen in diesem Bereich als Grundlage einfließen. Schwerpunkt ist ein Praxisleitfaden für die Flächen in der Stadt Freising zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Dieser soll in folgende Bereiche gegliedert werden:

- Flächen im Besitz bzw. mit unmittelbarem Zugriff der Stadt (in sehr geringem Umfang auch Gebäude).
- Flächen im Besitz der Stadtwerke, städtischer Gesellschaften einschließlich Grünflächen städtischer Wohnanlagen.
- Privatflächen - hier Werbung und Beratungshilfen

In Anlehnung an die Biodiversitätsstrategie der Landeshauptstadt können folgende Handlungsfelder definiert werden:

- Naturerbe sichern und pflegen:
Lebensräume erhalten, Biotopverbund optimieren, Pflege städtischer Biotop- und Ausgleichsflächen pflegen. Wildnis wagen (Natürliche Abläufe zulassen).
- Natur entwickeln:
Biodiversität im öffentlichen Grün fördern. Forstliche Flächen für die biologische Vielfalt und den Prozessschutz aktivieren, Gewässer und Moore renaturieren, Freiflächengestaltung und Gebäudebegrünung entsprechend fördern
- Naturbewusst handeln

Öffentlichkeitsarbeit, Erholung in und mit der Natur; Kooperation stadtinterner und stadtexterne Akteure.

Dabei sind je nach Funktion der Flächen angepasste und unterschiedliche Lösungen nötig. Einige Punkte sind bereits Teil des städtischen Handelns, sowohl als verpflichtende Maßnahmen als auch als freiwillige Leistung. Bei diesen geht es um Optimierung in Hinblick auf die biologische Vielfalt, Bündelung unterschiedlicher Initiativen und Vernetzung im planerischer, fachlicher und örtlicher Hinsicht.

Vorteile für die Stadt:

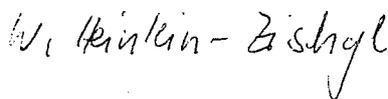
- Synergien verschiedener Maßnahmenträger ermöglichen und Vermeidung negativer Handlungen aus Unkenntnis heraus
- Unterstützung bei Ausgleichsflächenplanungen, Bauleitplanung, Ausschreibungen und Verpachtungen.
- Lebendigere und gesündere Umwelt, Förderung Erholungswert
- Imagegewinn: Freising übernimmt Verantwortung für die biologische Vielfalt

Mit freundlichen Grüßen.


Manfred Drobny
Umweltreferent

Fraktion Bündnis 90/Grüne im Freisinger Stadtrat
Karl Sebastian Habermeyer







Eingeflossen in diesen Antrag:

- Erfahrungen aus dem Umwelttag
- Initiative „Deutschland summt“
- Diverse Beispiele anderer Städte
- Neues Artenschutzgesetz

